

# ZUKUNFTSTHEMA KÜNSTLICHE INTELLIGENZ (KI)

Die Positionierung der WKO

# Inhalt

<b>Top-KI-Forderungen</b>	<b>6</b>
Handlungsfeld 1: <b>Skills &amp; Bildung</b>	<b>9</b>
Handlungsfeld 2: <b>Technologien &amp; Infrastruktur</b>	<b>15</b>
Handlungsfeld 3: <b>Governance &amp; Regulierung</b>	<b>23</b>
Handlungsfeld 4: <b>Kapital &amp; Finanzierung</b>	<b>29</b>
Handlungsfeld 5: <b>Mindset &amp; Bewusstsein</b>	<b>35</b>

# **ZUKUNFTSTHEMA KÜNSTLICHE INTELLIGENZ (KI)**

**Die Positionierung der WK0**



# Vorwort

Die Chancen und Potenziale, die wir mit Künstlicher Intelligenz (KI) assoziieren, sind gewaltig. Aber wie kommen wir hier in die Umsetzung? Wie schaffen wir es, KI nachhaltig und wertschöpfend als Unternehmen und Gesellschaft zu nutzen?

KI ist weit mehr als ein technologischer Trend; sie ist ein Motor für Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und wirtschaftliches Wachstum. Sie hat das Potenzial, nahezu jeden Bereich unserer Wirtschaft und Gesellschaft zu transformieren und Österreich als Wirtschaftsstandort entscheidend zu stärken.

Die Wirtschaftskammern Österreichs verstehen sich hier als Ermöglicherinnen, als Schnittstelle zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Staat, und gestalten als Wegbegleiterinnen der österreichischen Wirtschaft das Zukunftsthema Künstliche Intelligenz (KI) proaktiv mit.

Das Ziel ist klar: In einer Zeit, in der globale Märkte immer vernetzter und digitalisierter werden, ist es für Österreich von zentraler Bedeutung, nicht nur Schritt zu halten, sondern auch eine Führungsrolle einzunehmen.

Geschäftsmodelle müssen neu entwickelt, bestehende Prozesse überdacht und optimiert werden. Hierfür braucht es Rahmenbedingungen, die Innovationen fördern und passende Werkzeuge, um erfolgreich in die KI-getriebene Zukunft zu starten. Nur die intensive Auseinandersetzung mit Künstlicher Intelligenz (KI) ermöglicht es, den technologischen Wandel nicht nur zu begleiten, sondern aktiv zu gestalten.

**Dieser Weg erfordert Mut und Entschlossenheit. Mut, sich auf Veränderungen einzulassen und kreativen Ideen eine Chance zu geben. Entschlossenheit, neue Lösungen und Angebote auszuprobieren und Kooperationen einzugehen. Das sind die Bausteine für die Erfolge von morgen.**

Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam gehen und die Zukunft zusammen gestalten – für ein wettbewerbsfähiges, innovatives und erfolgreiches Österreich.



# Top-KI-Forderungen

Um die Chancen der Künstlichen Intelligenz (KI) für den Standort zu nutzen und Unternehmen als wesentliche treibende Kraft zu unterstützen, braucht es einen Fahrplan, der Orientierung schafft. Die Top-KI-Forderungen der WKO spannen einen Bogen vom Ökosystem über Bildung, Infrastruktur, und Forschung bis hin zum Umgang mit Regularien und zur Inspiration zum Ins-Tun-Kommen.



## Das österreichische KI-Ökosystem zu einem europäischen KI-Hotspot machen

Als zentraler KI-Baustein muss das im Digital Austria Act fixierte Ökosystem aus Unternehmen, Wissenschaft und Forschung umgesetzt werden. Bereits bestehende Initiativen müssen besser miteinander verzahnt und Ressourcen zusammen genutzt werden. Erfolge müssen international sichtbar gemacht und die nachhaltige Finanzierung von Initiativen gesichert werden. Das Ökosystem muss ein **Angebot zum Mitmachen** darstellen und Unternehmen ermöglichen, durch die Vermittlung von anwendungsorientierten Beispielen schnell ins Tun zu kommen.



## Lebenslanges Lernen über und mit KI ermöglichen

Damit KI in der Breite der Wirtschaft angewendet werden kann, muss Wissen über ihre Anwendungen, Chancen und Risiken vermittelt werden. **Bildung zu KI muss allen offen stehen** – von Schüler:innen, Auszubildenden, und Unternehmer:innen bis hin zu wissbegierigen Bürger:innen. In Bildungseinrichtungen sollen fundierte Kenntnisse über KI von KI-kompetenten Lehrenden vermittelt sowie ein selbstständiges und kritisches Denken angeregt werden. KI-Tools sollen in Bildungseinrichtungen eingesetzt werden. Öffentliche und private Ausbildungsformate müssen niederschwellig in ganz Österreich verfügbar sein.



## Dialogformate aufbauen und nachhaltig etablieren

Die großen Potenziale der KI können von Unternehmen nur ausgeschöpft werden, wenn der Einsatz dieser Technologie in der Gesellschaft akzeptiert wird. Akteur:innen der Politik, Wissenschaft, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Bildung müssen stark vernetzt werden und im steten Dialog sein, um **Ängste zu nehmen und die Chancen von KI aufzuzeigen**. Diverse Formate zum Austausch müssen nachhaltig etabliert werden. Ergebnisse werden öffentlichkeitswirksam präsentiert, um komplexe Zusammenhänge verständlich zu vermitteln und KI im Rahmen von Veranstaltungen greifbar zu machen.



### Infrastruktur bereitstellen und Zugang ermöglichen

Die erfolgreiche Digitalisierung ist die Grundlage für den Einsatz von eigenen KI-Anwendungen in Unternehmen. **Rechenleistung und die Verfügbarkeit von Daten sind dabei erfolgskritisch.** Datencluster müssen weiter verstärkt werden. Ressourcen – insbesondere Hardware – sowie auch die Dateninfrastruktur müssen deutlich ausgebaut werden. Österreich muss sich stark am European High Performance Computing Programm (EuroHPC) beteiligen und den strategischen Ausbau von High Performance Computing (HPC) Infrastruktur vorantreiben. Der Breitbandausbau muss als Grundbedingung für die Nutzung von großen Datenmengen deutlich beschleunigt werden.



### Serviceorientierte KI-Behörde

Österreichische Unternehmen sind bereit für die KI-Zukunft – deshalb verdienen sie auch die besten Rahmenbedingungen, um Wachstum, Wohlstand und nachhaltige Beschäftigung möglich zu machen. Rechtsakte wie der Data Governance Act müssen umgesetzt werden. Für die unternehmerische Umsetzung der Anforderungen des AI Acts müssen **Beratung, Information, Guidelines/Leitfäden** sowie auch digitale Tools zur Verfügung stehen. Es muss mindestens ein nationales KI-Reallabor errichtet werden. Die einzurichtende KI-Behörde muss eine starke Serviceorientierung haben und Unternehmen mit Rat und Tat unterstützen.



### Mehr Geld für angewandte KI-Forschung und KI-Innovation

Neue mehrstufige, insbesondere anwendungsorientierte Förderformate, müssen etabliert werden. Österreich muss attraktiv für exzellente Forscher:innen und Fachkräfte werden, hierzu werden auch Stiftungsprofessuren ausgebaut. Das **Wissen der Forscher:innen muss von der Theorie bis in die unternehmerische Umsetzung** gebracht und Unternehmen bei ihren innovativen Projekten unterstützt werden, damit KI-Wertschöpfung im Inland erzielt und Innovationen „Made in Austria“ ermöglicht werden.



### Ein österreichisches KI-Observatorium aufbauen und finanzieren

Ein österreichisches KI-Observatorium muss etabliert und, soweit möglich, in bestehende Organisationsstrukturen angesiedelt werden. Das Observatorium soll als Anlaufstelle genutzt werden, um KI-Trends zu identifizieren, Informationen auf einer KI-Landkarte bereitzustellen und **Zahlen, Daten, und Fakten zum KI-Ökosystem zu erheben.** Potenziale sollen sichtbar gemacht und Unternehmer:innen inspiriert werden.



### Kooperationen stärken und Wissen teilen

Der interdisziplinäre Wissenstransfer zwischen außeruniversitären wie auch universitären Einrichtungen und der Wirtschaft muss durch den Ausbau von Förderformaten, der **Stärkung bestehender Zentren und Cluster** sowie der Schwerpunktsetzung für KI intensiviert werden. KI-Spinoffs sollen gefördert werden und deren Zahl steigen. Unternehmen jeglicher Art müssen Zugang zu KI-spezifischem Know-how haben – insbesondere KMU. Zudem muss sich Österreich auf internationaler und europäischer Ebene verstärkt in den wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Diskurs zu KI einbringen.



# Handlungsfeld 1: Skills & Bildung

## Digitale Fitness steigern, um das Potenzial von KI voll auszuschöpfen

Fast jedes zehnte Unternehmen in Österreich nutzte 2021 Technologien, die auf KI basieren (Statistik Austria, 2022). Aktuelle Studien der OECD und des World Economic Forum (WEF) zeigen, dass unter anderem generative KI zu raschen Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt führt, wodurch die Verfügbarkeit von ausreichend qualifiziertem Personal mit digitalen Skills der essenzielle Faktor ist, um das volle Potenzial von KI auszuschöpfen. Gleichzeitig zählt vor allem der Mangel an in Unternehmen bzw. auf dem Arbeitsmarkt vorhandenem Fachwissen zu den größten Hindernissen bei der Nutzung von KI in österreichischen Unternehmen (Fraunhofer Austria, 2022).

Letzte Erhebungen weisen eine digitale Fitness der Bevölkerung im Beruf von rund 53 % aus (fit4internet, 2022). Um sich selbstbestimmt, sicher und kompetent in der digitalen Arbeitswelt bewegen zu können, bedarf es jedoch einer digitalen Fitness von mindestens 60-80 %.

## 1.1 Einen reflektierten Umgang mit KI in der Ausbildung stärken

### 1.2 KI-Lerntools entwickeln und einsetzen

### 1.3 Ausbildungsschwerpunkt für KI ausbauen

### 1.4 Mehr KI-Wissen in der beruflichen Weiterbildung verankern

### 1.5 Bedarf und Skills im Umgang mit KI-Technologien erheben und Fachkräfte anziehen

### 1.6 Hilfestellung und Information bereitstellen

## 1.1 Einen reflektierten Umgang mit KI in der Ausbildung stärken

KI-Technologien durchdringen immer mehr Bereiche unseres Lebens, sei es im privaten Bereich, am Arbeitsplatz, im Gesundheitswesen, in der Kommunikation oder in der Schule. Dabei können die eingesetzten KI-Anwendungen Fehler („Bias“) aufweisen.

- ▶ Eine fundierte Kenntnis über die **Funktionsweise dieser Technologien**, über die **Stärken und Schwächen der konkreten Anwendungen** und Wissen über das „**Trainieren**“ der KI sind für Schüler:innen, Lehrer:innen und zukünftige Fachkräfte unerlässlich.
- ▶ Ein **verantwortungsvoller Umgang mit KI** setzt **selbstständiges und kritisches Denken** voraus. Bildungseinrichtungen und Lehrende müssen mit Kompetenzen ausgestattet sein, um dieses kritische Denken anzustoßen und zu ermöglichen.

Neben praktischen Anwendungsbeispielen müssen Leitfragen und Informationen über die Themen Datenqualität und Datenschutz („Datenkompetenz“), Ethik und Transparenz, Urheberrecht, das „Training“ der KI, Vermeidung von Vorurteilen und Diskriminierung sowie Mensch- und Maschinen-Interaktion bereitgestellt werden.

DATENQUALITÄT

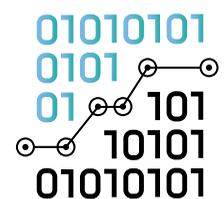
DATENSCHUTZ

URheberRECHT

ETHIK

VERMEIDUNG  
VON VORURTEILEN

MENSCH-MASCHINE-INTERAKTION (MMI)



## 1.2 KI-Lerntools entwickeln und einsetzen

KI kann unter anderem durch individualisierte Lernangebote und auf den Lerntyp zugeschnittene Lernformate, Echtzeit-Datenanalyse oder automatisierte Inhaltentwicklung signifikant zur Verbesserung der Effektivität, Effizienz und Relevanz der Lehre beitragen.

- ▶ Dafür ist es notwendig, verfügbare **KI-Tools für das Lernen und die Lehre** zu beobachten, zu testen und Informationen dafür zur Verfügung zu stellen. Lehrende, Lernende und Bildungseinrichtungen müssen informiert, Ängste adressiert und ein **KI-offenes Mindset** entwickelt werden.

Dabei müssen Bildungseinrichtungen bei **Investitionen in KI-basierte Tools** unterstützt werden.

- ▶ KI-Lerntools müssen als didaktisches Mittel in der Aus- und Weiterbildung eingesetzt werden und ein „**Lernen mit der KI**“ ermöglichen.
- ▶ Das Instrument KI ist auf seine Anwendbarkeit für die **berufspraktische Bildung** zu prüfen und wo es möglich ist, in diese zu integrieren.
- ▶ Die Entwicklung von **Pilotprojekten (oder Lernstrecken)** für die Anwendungsmöglichkeiten in bestimmten Branchen bietet dabei eine gute Möglichkeit einer praxisnahen Veranschaulichung.

## 1.3 Ausbildungsschwerpunkt für KI ausbauen

Durch die zunehmende Automatisierung und Digitalisierung benötigen Unternehmen Fachkräfte, die in der Lage sind, mit KI-Technologien zu arbeiten und diese gegebenenfalls zu entwickeln, implementieren und optimieren. KI-Kompetenzen sind sowohl als Querschnittsmaterie als auch als eigener Ausbildungsschwerpunkt zu vermitteln.

Der in der WKO-Bildungsoffensive bereits geforderte Ausbau des IT-Bildungsangebots wird nachdrücklich eingefordert. Zusätzlich müssen folgende Forderungen umgesetzt werden:

- ▶ Weiterer **Ausbau der IT-Studienplätze und Implementierung von KI als Schwerpunkt im HTL- und Hochschulsektor**. Dabei sind insbesondere Fachhochschulen zu adressieren. Kompetenzen im Umgang mit Daten wie Datenanalyse und Machine Learning sollen in verschiedenen Domänen – **von wirtschaftlichen bis MINT-Fachrichtungen** wie zum Beispiel Maschinenbau oder Mechatronik – gefördert werden.
- ▶ Die **digitale Grundbildung** an Schulen, inklusive verantwortlicher Lehrkräfte, muss um die Bereiche Daten, Algorithmen und KI (einschließlich praktischer Lernerfahrungen zum Beispiel durch Coding-Unterricht) ergänzt und eine stärkere Einbeziehung von Schüler:innen angeregt werden.
- ▶ **Stärkung der mathematischen Ausbildung** an den Schulen mit Fokus auf u.a. Lineare Algebra, Wahrscheinlichkeitstheorie, Statistik, Schätztheorie als Teilgebiet der Statistik, Optimierungstheorie, und stochastische Berechnungen bereits ab der Oberstufe.
- ▶ Eine **Anpassung bestehender Curricula** auf allen Qualifikationsniveaus in den Bereichen KI und Daten (insb. Informatik-, IT-Infrastruktur- und Datenmanagement-Fähigkeiten) sowie die rasche Anpassung an technologische Trends, wie den Umgang mit Anwendungen basierend auf generischer KI, ist unbedingt notwendig.
- ▶ **Niederschwellige Ausbildungsformate** wie z.B. „Coding4kids“ oder „KI macht Schule“ sollen ausgebaut und in ganz Österreich verfügbar gemacht werden.



[www.coding4kids.at](http://www.coding4kids.at)

## 1.4 Mehr KI-Wissen in der beruflichen Weiterbildung verankern

Durch die Integration von KI in die berufliche Weiterbildung können Lernende die Fähigkeiten entwickeln, die für die Anpassung an die digitale Transformation und die Bewältigung zukünftiger Herausforderungen erforderlich sind. Die WKÖ hat mit dem WIFI und der Bildungsplattform „wise up“ bereits Angebote aufgebaut, die maßgeblich zur beruflichen Weiterbildung beitragen.



<https://wise-up.at/>

Aufgrund der strategischen Bedeutung von KI und den zu erwartenden Umbrüchen ist es jedoch notwendig, die berufliche Weiterbildung in diesem Bereich durch folgende Handlungspunkte noch weiter zu intensivieren:

- ▶ Gezielter **Ausbau von Weiterbildungsangeboten** für Fachkräfte, die mit KI interagieren.
- ▶ Mehr **Qualifizierungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten zum Thema KI für Unternehmer:innen** schaffen. Dazu muss bei Unternehmen ein Bewusstsein dafür geschaffen werden, wo KI ihre Geschäftstätigkeit unterstützen kann (zum Beispiel digitale Assistenz), um in weiterer Folge Know-how zur KI-Nutzung aufzubauen. Dabei muss KI in konkreten Umschulungsmaßnahmen integriert sein.
- ▶ Entwicklung einer **nachhaltigen Bildungs- und Weiterbildungsstrategie zur Ausbildung von KI- und Daten-Fachkräften**, welche die Qualifizierung vom Lehrling bis zum Senior Expert beinhaltet, sowie die **kontinuierliche Evaluierung** des gesamten Aus- und Weiterbildungsangebots.

- ▶ Entwicklung eines **Qualifizierungs- und Zertifizierungsangebots für Daten- und KI-Expert:innen** („Certified Data & AI Expert“), welche die Unternehmen bei der Umsetzung von KI-Projekten unterstützen und gegebenenfalls auch mit erforderlichen Forschungseinrichtungen und Lösungsanbietern vernetzen.
- ▶ Einführung eines **Digital Skills Checks** als Incentivierung für KI Fort- und Weiterbildungen.

## 1.5 Bedarf und Skills im Umgang mit KI-Technologien erheben und Fachkräfte anziehen

Mit dem Einzug von Künstlicher Intelligenz (KI) in den beruflichen Alltag wandelt sich die Berufslandschaft. Neue Berufe entstehen, bestehende Berufe verändern sich. Am Beispiel generativer KI ist ersichtlich geworden, wie rasant diese technologischen Entwicklungen sind.

- ▶ Der **Bedarf an Fachkräften**, welche sowohl KI entwickeln als auch mit ihr interagieren, muss **periodisch erfasst** werden. Das Bildungsangebot und die entsprechenden Curricula müssen daraufhin in enger Abstimmung mit der Wirtschaft angepasst werden, um diese rasanten technologischen Entwicklungen aktiv gestalten zu können.
- ▶ Zudem müssen **Verfahren zur Erlangung einer Rot-Weiß-Rot-Karte weiter administrativ vereinheitlicht, vereinfacht und beschleunigt** werden, sodass KI-Expert:innen unkompliziert ihre Arbeit in Österreich aufnehmen können. Hier sind insbesondere Maßnahmen zur Digitalisierung der Verfahren noch schneller auszurollen und umzusetzen.

Um mehr KI-Expertise nach Österreich zu bringen, sollen die Erfahrungen der von der WKÖ initiierten **Internationalen Fachkräfte-Offensive (IFO)** in die Umsetzung einfließen.

## 1.6 Hilfestellung und Information bereitstellen

Die technologischen Entwicklungen zur KI sind rasant. Das bedeutet, dass die Lernenden technologisch auf dem neuesten Stand sein müssen, um KI zielgerichtet nutzen zu können. Die Anforderungen an die Ausbilder:innen in Betrieben steigen dadurch. KI-Bildung ist nur dann erfolgreich, wenn die Technologie (Hardware/Software) mit den Inhalten und der Didaktik im Einklang steht.

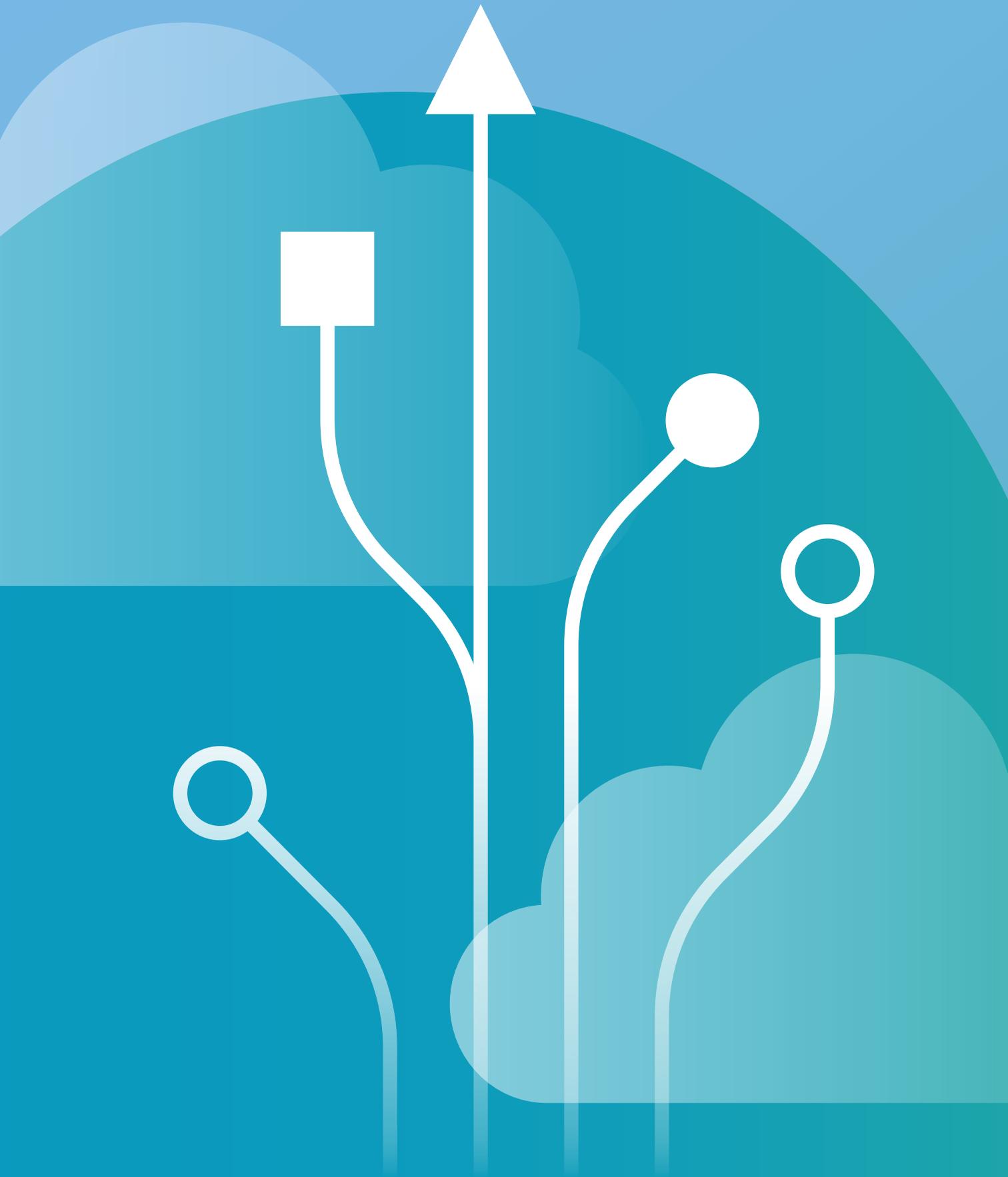
- ▶ Es müssen daher Hilfestellung und Information über Technologien, Inhalte und deren Vermittlung – **Methodik und Didaktik zu KI** – in der Bildung und Lehre sowie deren Grenzen unter anderem anhand von Beispielen zur Verfügung gestellt werden.

---

#readme

Gesellschaft und Wirtschaft werden immer digitaler und die digitale Transformation verlangt nach digital versierten Fachkräften. Um diese verschärft sich der Wettbewerb, nicht nur in Österreich, sondern auch international. Damit österreichische Unternehmen über ausreichend digital kompetente Fachkräfte – vom Lehrling bis zum/r Hochschulabsolvent:in – verfügen, braucht es ein Gesamtkonzept für digitale Bildung.

Die Digitalisierung muss in allen Bereichen mitgedacht und integriert werden. Ob in der Schule, Lehrlingsausbildung, beruflicher Aus- und Weiterbildung oder auf den Hochschulen. Darüber hinaus braucht es Wege und Möglichkeiten, wie Betriebe im Bedarfsfall schnell und unbürokratisch auf digitale Talente aus Drittländern zurückgreifen können.



## Handlungsfeld 2:

# Technologien & Infrastruktur

### Voraussetzungen für Exzellenz schaffen

KI ist von strategischer Bedeutung für die globale Wettbewerbsfähigkeit Österreichs und Europas. KI hat nicht nur das Potenzial, Arbeits- und Produktionsabläufe effizienter zu gestalten, Kosten zu senken, die Qualität von Produkten und Dienstleistungen zu erhöhen und die Unternehmen insgesamt produktiver zu machen, sondern leistet auch einen entscheidenden Beitrag bei der digitalen und grünen Transformation. Dabei ergeben sich erhebliche wirtschaftliche Chancen für nahezu alle Branchen und Unternehmensgrößen.

Simulationsrechnungen mit Stand 2018 gehen davon aus, dass durch den flächendeckenden Einsatz von KI in Österreich bis zum Jahr 2035 jährlich ein doppelt so hohes Wirtschaftswachstum (3 % anstatt 1,4 %) realisierbar wäre (Accenture). Darüber hinaus können die neuesten technologischen Entwicklungen generativer KI die globale Wertschöpfung um 2,6 bis 4,4 Billionen USD pro Jahr erhöhen (McKinsey, 2023). Diese Potenziale können allerdings nur gehoben werden, wenn sich die Rahmenbedingungen für die Entwicklung und den Einsatz von KI in Österreich deutlich verbessern. Österreich liegt derzeit im Global Vibrancy Ranking der KI-Expert:innen von Stanford abgeschlagen auf Platz 28 von 29. Dass jedoch selbst kleine Länder erfolgreich sein können, zeigen unter anderem Israel (Platz 9), Singapur (Platz 10) oder die Niederlande (Platz 12).

## 2.1 KI-Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte setzen

### 2.2 Exzellenz forcieren, Cluster stärken

### 2.3 KI in Unternehmen strategisch umsetzen

### 2.4 Transferhemmnisse abbauen – Unterstützungsangebote ausbauen

### 2.5 KI-Wissen anwendungsrelevant vermitteln

### 2.6 Ins Tun kommen

### 2.7 Das österreichische KI-Ökosystem forcieren

### 2.8 Voraussetzungen für den KI-Einsatz schaffen und Infrastruktur ausbauen

### 2.9 Laufendes Screening von KI-Trends sicherstellen

## 2.1 KI-Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte setzen

Um das Potenzial von KI für den Standort zu heben, braucht es Forschung, Entwicklung sowie den Sprung in die Testung und Anwendung. Kooperationsformate fördern hierbei den Wissensaustausch. Der Themenbogen ist weit gespannt: Von der Grundlagenforschung bis zur angewandten KI-Forschung, die sich auf Anwendungsfelder wie KI beispielsweise im Energie-, Mobilitäts- oder Produktionssektor fokussiert, gibt es viel Potenzial.

- ▶ Neben dem **Ausbau der themenoffenen Grundlagenforschung und angewandten Forschung** müssen **spezifische KI-Förderformate** langfristig in den Basisbudgets dotiert werden.
- ▶ Die Umsetzung von Anwendungsfällen mit KI muss **über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg gezielt gefördert** werden, von der Entwicklung bis hin zu serienreifen Prototypen.
- ▶ Eine enge **Zusammenarbeit mit europäischen und internationalen Partnern** zu KI (u.a. EU, OECD, G7/G20, GPAI, Europarat) muss ermöglicht werden.

## 2.2 Exzellenz forcieren, Cluster stärken

Neue Technologien verbreiten sich auf der ganzen Welt, aber sie entstehen in der Regel sehr lokal in Ökosystemen. Diese Art von Exzellenz-Clustern besteht aus Forschungsteams von Weltklasse, die über die modernste Infrastruktur verfügen und gemeinsam mit den innovativsten Unternehmen arbeiten. Daher soll der Standort für diese Akteur:innen so attraktiv wie möglich sein. Die Entstehung solcher Exzellenz-Cluster im KI-Bereich muss in Österreich unterstützt werden.

- ▶ Die österreichischen Instrumente für die Unterstützung der Cluster-Entwicklung, besonders die Exzellenzinitiativen „**excellent=austria**“, **COMET-Zentren** und **Digital Innovation Hubs (DIHs)**, sollen die Weiterentwicklung der KI-Forschung und Anwendung unterstützen.
- ▶ Österreichische Stärkefelder, zum Beispiel KI und Mechatronik, autonome Robotik, AI-Services, Connected and Automated Vehicles, Edge AI, Trustworthy AI sowie AI for Predictive Maintenance, müssen die Mittel zur **Weiterentwicklung sowie zur Verbesserung ihrer Sichtbarkeit** haben, um Talente und Kooperationspartner anzuziehen.
- ▶ Neu entstehende Exzellenzbereiche in der KI-Forschung müssen auf der Basis eines **Bottom-up-Prinzips** identifiziert werden, um sie in **regionalen Smart-Specialisation-Strategien** integrieren zu können. Damit können Cluster-Entwicklungen beziehungsweise neue Ausrichtungen unterstützt werden (zum Beispiel Infrastrukturausbau und Skills-Anpassung).

### 2.3 KI in Unternehmen strategisch umsetzen

Einzelne KI-Anwendungen sind nicht für alle Unternehmen und Branchen gleichermaßen geeignet. Inwieweit sie sinnvoll eingesetzt werden können, hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab. KI-Applikationen erfordern beispielsweise bestimmte Voraussetzungen hinsichtlich der Datenbasis, um in einem Unternehmen überhaupt etabliert werden zu können. Oft fehlt es an der notwendigen Infrastruktur, an durchgängigen Datenaufzeichnungen von Prozessen oder generell an der Datenverfügbarkeit.

- ▶ **Leitfäden und Guidelines**, unter anderem in Form von Schritt-für-Schritt-Anleitungen, zur erfolgreichen Einführung von KI müssen bereitgestellt, das Lernen von anderen incentiviert und ein gezielter **Erfahrungsaustausch** forciert werden.

- ▶ Es braucht **Förderungen von Dienstleistungen und Investitionen**, die beispielsweise beim Aufbau einer Datenstrategie und beim Arbeiten mit Daten in Unternehmen helfen (wie zum Beispiel KMU.DIGITAL).

### 2.4 Transferhemmnisse abbauen – Unterstützungsangebote ausbauen

Der Wissenstransfer von der Wissenschaft in die Praxis ist weiterhin ausbaufähig. Der Vergleich mit internationalen KI-Hotspots zeigt, dass dieser Wissenstransfer essenziell ist. Folgende Punkte können zur Verbesserung des Status quo maßgeblich beitragen:

- ▶ **Ausbau von Förderformaten**, die die **Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft** sowie den Technologietransfer forcieren. Neben Einzelprojekten müssen daher auch Kooperationsprojekte zwischen Wissenschaft und Wirtschaft für einen Wissenstransfer ausgebaut werden.

#### Best Practice KI-Servicezentren:

*Seit 2022 fördert das deutsche Ministerium für Bildung und Forschung mit 75,7 Mio. Euro über fünf Jahre den Aufbau von vier KI-Servicezentren, um insb. KMU den Zugang zu Recheninfrastruktur und KI-Expertise zu erleichtern. Die KI-Servicezentren entwickeln hierfür maßgeschneiderte Beratungs- und Serviceangebote.*

- ▶ Verknüpfung des **Branchenwissens aus der Produktion** und den produktionsnahen Dienstleistungen mit intelligenter Datennutzung und KI (zum Beispiel durch gezielte Initiativen wie champ4.0ns) für die Entwicklung von **Best Use Cases**.

- ▶ **Förderung von KI-Branchenprojekten** und Vernetzung erforderlicher Stakeholder (Unternehmen und Forschungseinrichtungen) und öffentliche Sichtbarmachung der Ergebnisse.
- ▶ **Stärkung von Transferzentren und -formaten** sowohl im universitären Bereich als auch in der außeruniversitären Forschung. Brückenbauer wie die ACR-Institute sind hierbei wichtige Partner.
- ▶ Gezielte **Stärkung von außeruniversitären Forschungseinrichtungen** als Bindeglied zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, wie zum Beispiel Fraunhofer von Austria.
- ▶ **Stärkung von Spin-offs** durch Förderungen und messbare Ziele in Leistungsvereinbarungen (von Universitäten und FHs).

## 2.5 KI-Wissen anwendungsrelevant vermitteln

In Österreich wird KI oftmals nur in sehr speziellen Anwendungen in Unternehmen eingesetzt, beispielsweise in der Qualitätskontrolle von Produkten. Die vorhandene Expertise im Bereich der KI in oben genanntem Beispiel und die damit verbundenen neuen Geschäftsmodelle bilden eine gute Basis für weitere Entwicklungen. Allerdings stellen die mangelnde Kenntnis über Einsatzmöglichkeiten von KI außerhalb dieser Spezialanwendungen und dem Potenzial von Daten große Hindernisse dar.

- ▶ Unternehmen müssen daher **niederschweligen Zugang zu anwendungsrelevantem KI-Wissen** erhalten, um einen breiten Einsatz der Technologie zu ermöglichen und die Daten- und KI-Kompetenzen zu stärken.

Konkret müssen bestehende Formate ausgebaut und neue Instrumente eingesetzt werden, um die Vielzahl der Möglichkeiten von KI-Anwendungen anhand von Best-Practice-Beispielen aufzeigen und zum Austausch unter anderem mit Umsetzungspartnern einzuladen.

- ▶ **Erfolgreiche bestehende Formate** wie zum Beispiel das vom DIH Süd, der WK Burgenland, der WK Steiermark, der WK Kärnten sowie der Abteilung Innovation & Digitalisierung organisierte KI-Business-Frühstück müssen **ausgebaut, in ganz Österreich angeboten und thematisch erweitert** werden.
- ▶ Insbesondere **Unternehmen, die noch keine Berührungspunkte mit KI hatten**, tun sich gerade am Anfang mit der wertschöpfenden Anwendung von KI schwer. Hier braucht es einen **niederschweligen Zugang** zum Beispiel in Form von KI-Starterpaketen.
- ▶ Bei Unternehmen, die sich bereits mit KI auseinandersetzen, setzen **Wissensnuggets** – auch branchenfremder Art – Impulse, die entsprechende Folgeinvestitionen in die Implementierung von KI aktivieren.

## 2.6 Ins Tun kommen

Wir müssen in Österreich ins Tun kommen. Die Zeit drängt, denn Österreich verliert derzeit Jahr für Jahr immer mehr den Anschluss an Länder, in denen KI konsequent umgesetzt und stark unterstützt wird. Es müssen Möglichkeiten und Formate zum Ausprobieren von KI bereitgestellt werden, um die Neugierde auf technologischen Fortschritt zu wecken. In der Verwaltung braucht es Mut, sich mit neuen Technologien auseinanderzusetzen. Folgende internationale Erfolgsbeispiele sollen deshalb in Österreich umgesetzt werden:

- ▶ KI-Labs: **Aufbau und Finanzierung von KI-Labs** für KI-Experimente und KI-Pilotprojekte als eine Art Spielwiese, die Neugierde an KI weckt und zum Mitmachen einlädt.
- ▶ KI-Entwickler-Hubs: **Schaffung und Finanzierung von Hubs für KI-Start-ups** mit einer gemeinschaftlichen Plattform für Entwicklungen sowie der Möglichkeit eines Daten-Pools bzw. der Vernetzung mit Risikokapitalgebern.

Monitoring der Gründungszahlen und Umsetzung von Anreizen, um mehr KI-Gründungs-ideen in die unternehmerische Umsetzung zu bekommen.

Start-ups müssen als Schnellboote KI-Entwicklungen akzelerieren und in die breite Anwendung der Wirtschaft bringen.

- ▶ Die Veranstaltung von **KI-Innovationswettbewerben** zur Förderung der Zusammenarbeit von Unternehmen, Forschungseinrichtungen und begeisterten Entwickler:innen.
- ▶ **Mut zum Ausprobieren** verschiedener Formate muss auch **in der Verwaltung und dem Förderwesen** unterstützt werden (zum Beispiel Einsatz von Expert:innenrunden, um potenzielle Anwendungsfelder in den verschiedenen Branchen zu identifizieren, mit Data Scientists besetzte „Task Forces“, die Verbesserungspotenziale durch KI aufzeigen und Lösungsvorschläge unterbreiten, die sichtbar machen, welche Prozesse schneller und effizienter gestaltet werden können).

## 2.7 Das österreichische KI-Ökosystem forcieren

Derzeit setzt sich das österreichische KI-Ökosystem aus einer Vielzahl verschiedener Akteur:innen, Vorhaben und Initiativen zusammen. Um die Entwicklung und den Einsatz von KI voranzutreiben, ist es wichtig, dass sich diese Player vernetzen und der interdisziplinäre Austausch von Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Expert:innen intensiviert wird. Die Vernetzung muss sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene stattfinden. Entstehen soll ein Ökosystem, das Organisationen jeglicher Größe und Branche miteinander vernetzen kann. Damit dieses Ökosystem Realität wird, müssen folgende Forderungen umgesetzt werden:

- ▶ Bestehende (European) Digital Innovation Hubs [(E)DIHs] bieten als Ankerpunkte eine gute Grundlage. Um eine nachhaltige Wirkung der Hubs zu gewährleisten, muss deren **langfristige Finanzierung sichergestellt** werden. Auf europäischer Ebene ist der **Schulterschluss mit den über 100 anderen (E)DIHs** in der EU zu suchen und die Kooperation untereinander zu fördern. Bei der Einrichtung neuer (E)DIHs muss KI schwerpunktmäßig adressiert werden.
- ▶ Aufbauend auf den Hubs können durch **KI-Kompetenzzentren** und Kooperationen mit internationalen Einrichtungen wie zum Beispiel dem KI-Park in Berlin Innovationsprozesse beschleunigt und der Wissenstransfer maßgeblich vorangetrieben werden.
- ▶ Die Finanzierung bestehender Kompetenz- und Wissenstransferzentren wie des Anwendungszentrum für Daten und KI der WKO oder des KI4Life müssen weitergeführt werden. **Neue Schwerpunkte** wie KI4KMU müssen in den Zentren gesetzt und Projekte zur Erforschung und Nutzung von Methoden der KI in KMU umgesetzt werden.
- ▶ Zusätzlich muss über geeignete **Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsförderungen** sowie Ausschreibungen ein geeigneter Bottom-Up-Zugang geschaffen werden, um die Entwicklung von verantwortungsvollen KI-Innovationen zu unterstützen.
- ▶ **Interdisziplinäre Vernetzung** muss beim Aufbau und Betrieb entsprechender Hubs großgeschrieben werden. Initiativen wie die BOLD Community bringen hierbei österreichische KI-Expert:innen vor den Vorhang und vernetzen sie international.

- ▶ Die **Vernetzung von Unternehmen, KI-Anbieter:innen und KI-Forschung** wird als Ziel priorisiert, um KI-Entwicklung und -Forschung mit unternehmerischen Aktivitäten zusammenzuführen. Instrumente hierzu sind zum Beispiel DIHs, Transferzentren der Technischen Universitäten und Forschungseinrichtungen wie KI4Life.

#### Best Practice AiNEd:

*Die niederländische „AI Coalition“, ein Zusammenschluss von über 400 privaten sowie öffentlichen Organisationen wurde 2021 im Rahmen des AiNEd Programms mit einem Budget von 276 Mio. Euro gefördert, um innovative KI-Anwendungen zu skalieren, die Grund- und angewandte Forschung zu stärken und die Kapazitäten für KI-Bildung- und Training deutlich auszuweiten.*

- ▶ **KI-Trainer:innen als Vernetzer:innen** zwischen Unternehmen, Forschung und Gesellschaft in den Kompetenzzentren ausbilden.
- ▶ Erhöhung der Sichtbarkeit und Vernetzung des österreichischen KI-Ökosystems durch ein **Schwerpunktprogramm** wie beispielsweise LISA (Life Science Austria).

## 2.8 Voraussetzungen für den KI-Einsatz schaffen und Infrastruktur ausbauen

Die erfolgreiche Digitalisierung von Unternehmen und die dafür notwendigen technologischen Grundlagen sind die Voraussetzungen für die Einführung von KI und intelligenter Datennutzung. Der Ausbau von hochleistungsfähiger Übertragungsinfrastruktur für KI-Anwendungen ist die Wiege eines innovativen, digitalen Ökosystems.

Um dies zu erreichen, müssen bestehende Forderungen aus der Digitalisierungsstrategie der WKÖ rasch umgesetzt werden. Das bedeutet insbesondere:

- ▶ **Zugang zu Rechenleistung** als Grundlagen für die Entwicklung und Realisierung von KI-Projekten, z.B. durch offene Entwicklungsräume, wird ermöglicht.
- ▶ Der **5G- und Breitband-Ausbau** muss forciert werden.
- ▶ **Forschungsinfrastruktur** wird bereitgestellt und finanziell gefördert, um state-of-the-art KI-Forschung in Österreich zu ermöglichen und Spitzenforscher:innen in Österreich zu halten.
- ▶ Die **aktive Beteiligung durch österreichische Projekte am EuroHPC-Programm** und der **strategische Ausbau von HPC und EuroHPC-Infrastruktur** in Österreich wird vorangetrieben.
- ▶ Ein **„Digital-Rat“**, der wesentliche Stakeholder zusammenbringt und Strategien koordiniert (Daten, KI, Blockchain etc.), sowie ihre Durchführung regelmäßig evaluiert, wird eingerichtet.
- ▶ Eine **nationale Datenstrategie** als wesentlicher Baustein, um zukünftig erfolgreich digitale Geschäftsmodelle aufzubauen und umsetzen zu können, wird erstellt.
- ▶ **Data Spaces werden ausgebaut und langfristig gefördert**, um den freiwilligen Datenaustausch von Unternehmen sowie in Abstimmung mit europäischen Initiativen die Nutzung durch Unternehmen bzw. Bereitstellung von Daten zu incentivieren.
- ▶ Der **Data Governance Act** wird umgesetzt. Open-Data-Konzepte werden durch Zurverfügungstellung von Daten der öffentlichen Hand für die Forschung und Entwicklung ermöglicht.

- ▶ **GAIA-X** wird als europaweites Daten-Ökosystem genutzt und der österreichische GAIA-X-Hub unter anderem durch die Zusammenarbeit mit der DIO ausgebaut.

## 2.9 Laufendes Screening von KI-Trends sicherstellen

Das Screening von Zukunftstechnologien und Trends ist für Unternehmen ein wichtiger Prozess, um langfristig am Markt zu bestehen und um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Mit der Innovation Map hat die WKO bereits ein wertvolles Instrument entwickelt, welches Unternehmen einen Blick in die Zukunft ermöglicht. Insbesondere KI ist in den letzten Jahren in den medialen Fokus gerückt.

- ▶ Um kontinuierlich über diese Entwicklungen informiert zu sein, ist es von entscheidender Bedeutung, eine **laufend aktualisierte KI-Landkarte** zu pflegen. Diese sollte einen umfassenden Überblick über die nationale, europäische und internationale KI-Landschaft bieten, einschließlich aktueller Forschungsergebnisse, Trends und Anwendungsbeispiele, die für Unternehmen jeder Größe und Branche relevant sind.
- ▶ Ergänzend müssen neben der KI-Landkarte **Whitepaper, Studien und Informationen über Förderprogramme** zu KI übersichtlich zur Verfügung gestellt werden.
- ▶ Die Umsetzung des in der KI-Strategie der österreichischen Bundesregierung vorgeschlagenen **Observatoriums für Künstliche Intelligenz** muss verwertbaren inhaltlichen Output wie zum Beispiel die KI-Landkarte liefern und **Synergien mit bestehenden KI-Observatorien**, unter anderem dem OECD AI Observatory und dem deutschen KI-Observatorium, gewährleisten.

### #readme

Neue digitale Technologien und Geschäftsmodelle sind Produkte unternehmerischer Mut und Kreativität. Hierbei hat die Nutzung von Daten hohes wirtschaftliches Potenzial und kann für Unternehmen wichtige Wettbewerbsvorteile schaffen. Um die Chancen der Digitalisierung zu nutzen, braucht es einerseits die notwendige Infrastruktur – wie zum Beispiel Breitband, 5G oder Open Data – um österreichischen Betrieben den Zugang zu Daten zu ermöglichen. Andererseits die entsprechenden Instrumente, um die Datenschätze zu heben. So sind Unternehmen in der Lage – mit Hilfe von Plattformen, Quantum Computing oder KI – Daten kollaborativ zu nutzen, digitale Technologien sowie neue Geschäftsmodelle zu entwickeln und am Markt umzusetzen.



## Handlungsfeld 3:

# Governance & Regulierung

### **Regulierung, die Innovationen und einen vertrauenswürdigen Einsatz von KI fördert**

Der Einsatz von Technologien und deren Auswirkungen auf Gesellschaft und Wirtschaft ist stets mit einer Reihe von Fragestellungen verbunden, welche zum Teil regulatorisch beantwortet werden können. Anders als bei der Regulierung von physischen Produkten, besteht für digitale Technologien eine besondere Herausforderung darin, stringente Regeln für den digitalen Raum zu schaffen, welche Innovationen zulassen und praxistauglich sind. Die kommende, breit angelegte Regulierung von KI durch die EU wird weltweite Standards setzen.

Ob dies ein Vorteil oder Nachteil für den Wirtschaftsstandort sein wird, hängt maßgeblich von der Ausgestaltung dieses Rechtsrahmens und der nationalen Umsetzung ab. Als Wirtschaftskammer setzen wir uns dabei sowohl auf EU- als auch auf nationaler Ebene aktiv für die Interessen der Unternehmen ein, um eine innovationsfreundliche und praktikable Ausgestaltung von KI-Regularien zu erreichen.

### 3.1 Smart Government ausbauen

#### 3.2 Unternehmen Hilfe und Information zur Verfügung stellen

#### 3.3 Innovationen ermöglichen und Überregulierung vermeiden

#### 3.4 Zertifizierungsstellen rasch akkreditieren und Normen sowie Standards bereitstellen

#### 3.5 Anwendungsorientierte Leitfäden, Checklisten und Tools bereitstellen

#### 3.6 Einen zukunftssicheren und widerstandsfähigen Rechtsrahmen schaffen

#### 3.7 Regulatory Sandboxes bereitstellen

### 3.1 Smart Government ausbauen

Österreich konnte durch den konsequenten Ausbau von e-Government-Anwendungen und der stetig besseren Vernetzung von Daten und öffentlichen Services bereits Erfolge verbuchen. Insbesondere im Vergleich zu Deutschland sind signifikant mehr digitale Anwendungen der öffentlichen Hand wie zum Beispiel meineSV, die digitale Signatur oder der digitale Führerschein verfügbar. Im europäischen Vergleich belegt Österreich damit Rang 10 (DESI). Um zu den Top-Ländern zu gehören, sind unter anderem folgende Forderungen umzusetzen:

- ▶ Gezielter **Ausbau der KI- und Daten-Kompetenz in Politik und Verwaltung** durch beispielsweise die Erweiterung der Aus- und Weiterbildungsmodelle von öffentlichen Bediensteten.
- ▶ Weiterentwicklung von staatlichen Services und Behördenwegen zu einem **Smart Government**, das mithilfe von intelligent vernetzten Informations- und Kommunikationstechniken einerseits einen einfachen und mobilen Zugang zu allen Verwaltungsservices ermöglicht und andererseits die Wirksamkeit und Effizienz von Verwaltungsservices erhöht, unter anderem in den Bereichen e-Health, e-Government, Sicherheit, Verkehr und Strom.

### 3.2 Unternehmen Hilfe und Information zur Verfügung stellen

Es ist abzusehen, dass die kommende KI-Regulierung eine Vielzahl von Fragen aufwerfen wird. Aus den Erfahrungswerten in der Umsetzung von Rechtsakten wie der DSGVO wissen wir, dass es wichtig ist, Unternehmen frühzeitig mit Information und Beratung zu unterstützen.

- ▶ Eine **nationale KI-Behörde** muss gut ausgestattet sein, um als **zentrale Anlaufstelle** zu fungieren und Unternehmen umfassende Information und Beratung in Bezug auf KI-

Regularien zu bieten. Es muss sichergestellt werden, dass Unternehmen angemessen unterstützt werden, um den regulatorischen Anforderungen gerecht werden zu können.

- ▶ Eine solche KI-Behörde muss sich am Grundsatz „**Beraten statt Strafen**“ orientieren. Statt Unternehmen oder Einzelpersonen sofort mit Sanktionen zu belegen, sollten Fehlerquellen gemeinsam eruiert und Lösungen erarbeitet werden, damit (ungewolltes) Fehlverhalten zukünftig vermieden wird.
- ▶ Eine **kooperative Beziehung** zwischen Regulatorien und den betroffenen Parteien muss stets die Maxime des Handelns sein. Strafen sollen stets die Ultima Ratio sein.
- ▶ **Ausbau von Service- und Begleitmaßnahmen** wie der KI-Servicestelle.

### 3.3 Innovationen ermöglichen und Überregulierung vermeiden

Angesichts der raschen technologischen Fortschritte und des wachsenden Potenzials von KI ist es wichtig, ein ausgewogenes und flexibles regulatorisches Umfeld zu schaffen, das es den Unternehmen ermöglicht, Innovationen voranzutreiben und gleichzeitig den Schutz von Rechten und Werten gewährleistet.

- ▶ Gerade der letzte Aspekt ist entscheidend, um das Vertrauen in die Nutzung dieser Technologie zu stärken: **Transparenz, Verantwortung, ethische Standards und Datenschutz** sind hier wesentliche Treiber. Das gelingt weniger durch Regulierung als viel besser durch **Awareness** – durch die Förderung eines verantwortungsbewussten Mindsets.
- ▶ Nicht zuletzt geht es darum, sich der Akzeptanz der Arbeitnehmer:innen zu versichern, die mit KI arbeiten. Die Einbindung der Arbeitnehmer:innenvertretungen muss daher in einer Art und Weise erfolgen, die Ängste nimmt und ein **wertschöpfendes Arbeiten mit KI** ermöglicht.

- ▶ Ebenso müssen **überbordende Regulierungen vermieden** werden, da sie Innovationen hemmen, indem sie die Entwicklungs- und Anwendungsmöglichkeiten von KI-Technologien einschränken oder künstliche Hürden schaffen, die Unternehmen bei der Einführung neuer KI-Technologien überwinden müssen.

- ▶ Ein **flexibles Regelwerk**, das den sich entwickelnden Anforderungen und dem Potenzial von KI gerecht wird, ist von grundlegender Bedeutung, um den Unternehmen die notwendige Freiheit zu geben, neue Ideen umzusetzen und wettbewerbsfähig zu bleiben.

- ▶ Regulierung sollte primär auf Ebene der EU stattfinden, um ein **Level Playing Field innerhalb des Binnenmarktes** zu gewährleisten. Dabei werden gleichzeitig zwei Stoßrichtungen verfolgt: die **Ex-Ante-Regulierung** zur Gewährleistung von Sicherheit und Vermeidung von Schäden (AI Act, Produktsicherheit) und die **Ex-Post-Regulierung** in Form der zivilrechtlichen Haftung im Falle eines eingetretenen Schadens (KI-Haftung, Produkthaftung). Diese Initiativen müssen aufeinander abgestimmt werden, um reibungslos ineinanderzugreifen.

### 3.4 Zertifizierungsstellen rasch akkreditieren und Normen sowie Standards bereitstellen

Die Akkreditierung von Zertifizierungsstellen erfordert sowohl finanzielle als auch personelle Ressourcen, um den Prozess effektiv und gründlich durchzuführen. Die Akkreditierung in Österreich muss so gestaltet werden, dass sie nicht zu Wettbewerbsnachteilen für heimische Unternehmen führt.

- ▶ Daher müssen übermäßig lange Verfahren vermieden werden, damit Zertifizierungsstellen in Österreich rasch zu einer **Akkreditierung** kommen können.

- ▶ KI ist eine globale Herausforderung und die Akkreditierung von Zertifizierungsstellen sollte über nationale Grenzen hinausgehen. Eine **verstärkte internationale Zusammenarbeit** und der Austausch bewährter Verfahren können dazu beitragen, Herausforderungen anzugehen und einen einheitlichen globalen Rahmen für die Akkreditierung zu schaffen.
- ▶ Die Regulierung von KI muss auf der **Entwicklung und Implementierung international anerkannter Normen und auf branchenspezifischen Standards** basieren. Einheitliche Standards tragen dazu bei, die Kompatibilität und Interoperabilität von KI-Systemen zu fördern.
- ▶ Normen dienen als Referenzrahmen, der von Unternehmen, Regulierungsbehörden und anderen relevanten Interessengruppen genutzt werden muss. Sie sollten als Grundlage für nationale und internationale Regulierungsmaßnahmen dienen, indem sie **bewährte Verfahren und gemeinsame Standards** fördern.

#### Best Practice AESIA:

*Bereits am 22. August 2023 hat der spanische Ministerrat einen Antrag zur Gründung der spanischen Behörde für die Überwachung von KI (AESIA) gebilligt. Mit einem jährlichen Budget von 5 Mio. Euro soll die Behörde spezifische Aufgaben des AI Acts erfüllen, die Koordinierung mit der EU und anderen Behörden anderer Mitgliedsländer übernehmen und die Entwicklung sektoraler Reallabore gewährleisten.*

### 3.5 Anwendungsorientierte Leitfäden, Checklisten und Tools bereitstellen

Wir fordern, dass auf EU-Ebene zeitnah anwendungsorientierte Leitfäden und Checklisten zur Verfügung gestellt werden, um Unternehmen bei der Umsetzung von KI-Regulierungen zu unterstützen.

- ▶ Solche **Leitfäden und Checklisten** erleichtern die rechtskonforme Anwendung von KI in Unternehmen, insbesondere für kleine und

mittlere Unternehmen (KMU), die möglicherweise nicht über ausreichende Ressourcen oder Fachkenntnisse verfügen, um komplexe KI-Regulierungen eigenständig umzusetzen.

- ▶ Die Leitfäden und Checklisten müssen auf bewährten Verfahren und international anerkannten Standards basieren und in **enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaft** sowie anerkannten Expert:innen entwickelt werden.

Überdies bedarf es einer **regelmäßigen Aktualisierung**, um den sich schnell entwickelnden Charakter von KI und den damit verbundenen Herausforderungen gerecht zu werden.

- ▶ Durch die Bereitstellung solcher Leitfäden und Checklisten auf EU-Ebene können Unternehmen eine **klarere Orientierung** erhalten und die **Umsetzung von KI-Regulierungen erleichtert** werden. Dies würde dazu beitragen, den Rechtsrahmen effektiver umzusetzen und gleichzeitig sicherzustellen, dass Unternehmen im Binnenmarkt die Chancen von KI gleichermaßen nutzen können, ohne dabei die ethischen und rechtlichen Aspekte außer Acht zu lassen.
- ▶ **Digitale Anwendungen und Werkzeuge**, welche bei der Umsetzung der regulatorischen Anforderungen unterstützen, zum Beispiel zur Risikoklassifizierung, Überprüfung von Algorithmen oder Wissensvermittlung, müssen parallel zu den Leitfäden entwickelt und bereitgestellt werden.

### 3.6 Einen zukunftssicheren und widerstandsfähigen Rechtsrahmen schaffen

KI ist eine komplexe Technologie, die sich konstant und schnell weiterentwickelt.

- ▶ Regulierung muss daher **dynamisch und flexibel** genug sein, um mit dem technologischen Wandel schrittzuhalten. Es ist von entscheidender Bedeutung, einen **zukunftssicheren und widerstandsfähigen Rechtsrahmen** zu schaffen, der den Anforderungen der sich entwickelnden Technologie gerecht wird.

- ▶ Dabei müssen insbesondere Regelungen in Hinblick auf KI und geistiges Eigentum gestaltet und **mit bestehenden Regulierungen harmonisiert** werden (unter anderem Rechte an KI, Rechte an Erfindungen durch die KI sowie Rechte jener, deren geschützte Inhalte von KI genutzt werden).

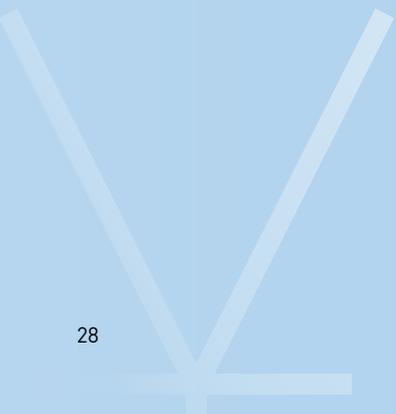
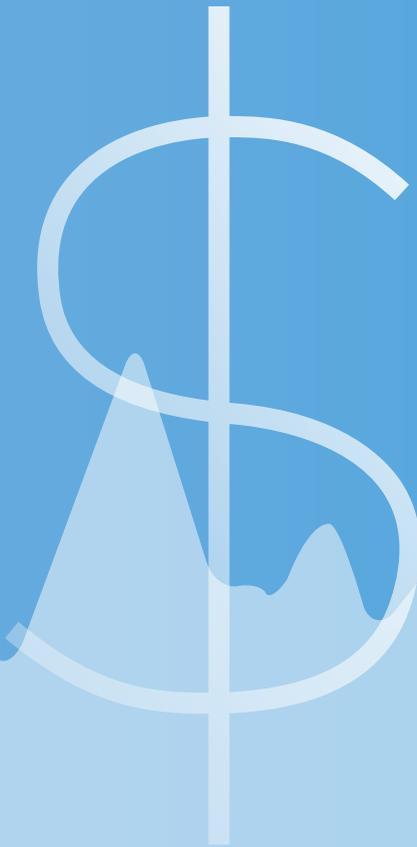
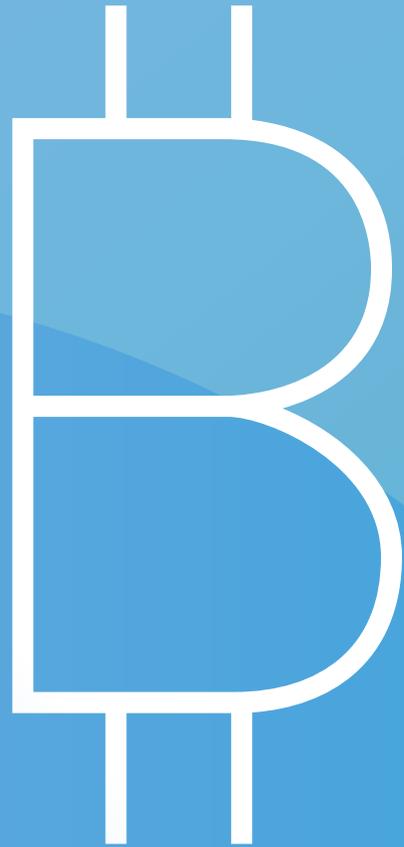
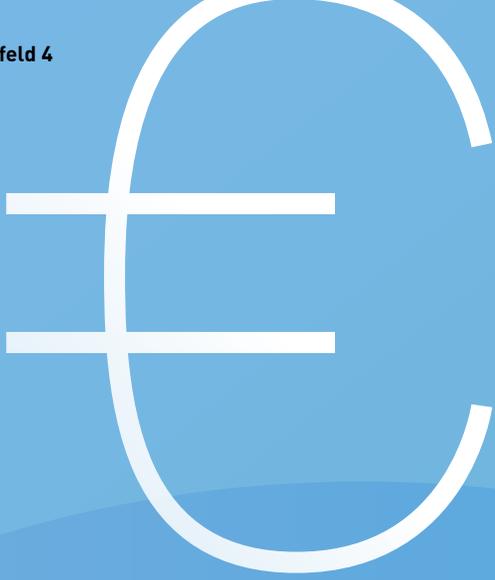
### 3.7 Regulatory Sandboxes bereitstellen

Es ist wichtig, anzuerkennen, dass KI in vielen Bereichen positive Veränderungen bewirken kann, sei es in der Gesundheitsversorgung, der Mobilität, der Fertigung oder anderen Anwendungsfeldern. KI kann eintönige Arbeiten verringern, Arbeitnehmer:innen entlasten sowie die verfügbaren Ressourcen steigern. Damit solche Szenarien Realität werden, müssen Freiräume für Forschung und Innovation geschaffen werden. Regulatory Sandboxes werden dabei eine entscheidende Rolle spielen, um im Bereich von KI exzellente Rahmenbedingungen zu schaffen, um Innovationen zu ermöglichen. In diesem Zusammenhang fordert die WKO:

- ▶ Eine rasche Umsetzung der im AI Act genannten **nationalen Regulatory Sandbox**. Sowohl für die Verwaltung als auch für Wirtschaft und Forschung.
- ▶ Die **Zusammenarbeit mit KI-Forschungszentren**, um derartige regulatorische Experimentierräume zu schaffen.
- ▶ Das **Lernen und den Austausch von internationalen Best-Practices** zur Umsetzung von Regulatory Sandboxes intensivieren.
- ▶ Verabschiedung eines **nationalen Sandbox-Gesetzes**.

#### #readme

Die Digitalisierung bietet Bund, Ländern und Gemeinden das Potenzial, dass Unternehmen Amtswege möglichst einfach und digital abwickeln können. Die Kund:innenorientiertheit von Produkten und Dienstleistungen ist für Betriebe eine Selbstverständlichkeit. Sie muss es auch bei E-Government-Services werden. So kann Entbürokratisierung vorangetrieben und können Amtswege zunehmend automatisiert und vereinfacht werden. Gleichzeitig braucht es auch in der digitalen Welt faire Regeln für digitale Innovationen sowie die Daten und Plattformwirtschaft. Regulatorische Rahmenbedingungen sollen die Digitalisierung gezielt fördern. Datenräume und Reallabore ermöglichen es beispielsweise, Neues zu erproben, bieten der Politik aber auch die Chance, gesellschaftliche Auswirkungen besser abschätzen zu können.



## Handlungsfeld 4:

# Kapital & Finanzierung

### **Kapital hebeln und mit Künstlicher Intelligenz (KI) durchstarten**

Das wirtschaftliche Potenzial von Künstlicher Intelligenz (KI) als Treiber für den zukünftigen Wohlstand Europas ist groß: es wird eine deutliche Erhöhung des BIPs (3 % anstatt 1,4 %) in Österreich beziehungsweise der globalen Wertschöpfung durch generative KI in Höhe von 2,6 bis 4,4 Mrd. USD pro Jahr prognostiziert (McKinsey 2023, Accenture 2018). Momentan wird jedoch hauptsächlich in den USA (47,36 Mrd. USD) und China (13,41 Mrd. USD) in dieses Potenzial investiert. In europäischen Ländern fließt erheblich weniger Geld in KI-Technologie (angeführt von Deutschland: 2,35 Mrd. USD, Frankreich 1,77 Mrd. USD) (Stanford, 2023).

Daran zeigt sich deutlich, dass es weitere Anreize braucht, um die private Risikokapitalfinanzierung in Österreich und Europa zu mobilisieren. Neben privatem Kapital müssen die Hebelpunkte identifiziert und KI entlang gesamter Innovationszyklen – von der Grundlagenforschung über die angewandte Forschung bis zur unternehmerischen Umsetzung – gefördert werden. Der Staat als Anwender ist die dritte Säule, um KI in Österreich durchstarten zu lassen. Durch die innovationsfördernde öffentliche Beschaffung entfaltet sich eine Hebelwirkung, die auch das Vertrauen in den Einsatz der Technologie stärkt.

#### 4.1 Investitionsfreibetrag für Digitalisierung schaffen

#### 4.2 Innovationsfördernde öffentliche Beschaffung mit Schwerpunkt KI

#### 4.3 KI-Forschung und Innovationstätigkeit aus Österreich verstärkt in Europäische Netzwerke einbinden

#### 4.4 Bessere Anreizsysteme für private Risikokapitalfinanzierung schaffen

#### 4.5 Förderung mit dezidiertem KI-Schwerpunkt

#### 4.6 Mehrstufiges Fördersystem

#### 4.1 Investitionsfreibetrag für Digitalisierung schaffen

Der Investitionsfreibetrag stellt ein wirksames Instrument zur Steuerung und Incentivierung von Geldflüssen in bestimmte Schwerpunkthemen dar. Derzeit wird die Anschaffung und Herstellung von Wirtschaftsgütern, die dem Bereich Ökologisierung zuzuordnen sind, mit einem Investitionsfreibetrag von 15 % unterstützt.

- ▶ Um den Beitrag, den die Digitalisierung zur grünen Transformation leisten soll (Twin Transition) zu stärken, muss ein **Investitionsfreibetrag in Höhe von 15 % für Digitalisierungsinvestitionen** umgesetzt werden.

#### 4.2 Innovationsfördernde öffentliche Beschaffung mit Schwerpunkt KI

In der Digitalisierungsstrategie der WKÖ wurde bereits das große Potenzial von Daten der öffentlichen Hand zur Umsetzung von digitalen Innovationen aufgezeigt. Um dieses Potenzial zu heben, muss insbesondere in den Ausbau der innovationsfördernden öffentlichen Beschaffung wie folgt investiert werden:

- ▶ Aufbauend auf öffentliche Dateninfrastrukturen muss in der innovationsfördernden öffentlichen Beschaffung ein **Schwerpunkt auf KI-Anwendungen** gelegt werden.
- ▶ Es werden zusätzlich begleitende Kommunikationsmaßnahmen für diese Pilotprojekte benötigt, ebenso wie die **Darstellung der entwickelten Anwendungen als Best Practice** zur Information der Öffentlichkeit und Anregung von Diskussionen über KI.

### 4.3 KI-Forschung und Innovationstätigkeit aus Österreich verstärkt in Europäische Netzwerke einbinden

KI wurde auf europäischer Ebene als Schwerpunktthema identifiziert. Im neunten europäischen Rahmenprogramm für Forschung und Innovation, „Horizon Europe“, ist KI daher ein integraler Bestandteil.

„Horizon Europe“ hat aufgrund der hohen Budgetausstattung eine außerordentliche strategische Relevanz. Die breitere Anwendung von KI-Entwicklungen wird durch einen dezidierten Schwerpunkt des „Digital Europe“-Programms forciert. Daher ist es wichtig, auf die Erfolge der Programme „Horizon Europe“ und „Digital Europe“ aufzubauen und die Anstrengungen in diesem Bereich fortzusetzen.

- ▶ Bei der **Umsetzung nationaler Programme** sollten stets Synergien zum europäischen Rahmenprogramm forciert werden, um die Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit österreichischer Unternehmen im europäischen Vergleich bestmöglich zu fördern.
- ▶ Die **Synergien zwischen EU-Programmen** (insbesondere „Horizon Europe“ und „Digital Europe“) müssen ebenso optimiert werden.
- ▶ **Ausreichende Finanzierung** des Nachfolgeprogramms von „Horizon Europe“ (mind. 200 Mrd. Euro) sowie **jährliches Monitoring** der österreichischen Beteiligungen zu KI sicherstellen.
- ▶ **Unterstützung für zusätzliche Sondermittel** für KI auf EU-Ebene.
- ▶ Um die Teilnahme österreichischer Akteur:innen bei Ausschreibungen auf europäischer Ebene (Work Programmes) voranzutreiben, braucht es ein **über alle relevanten Stakeholder koordiniertes Einbringen österreichischer Interessen** in die Programmierung dieser Ausschreibungen.

- ▶ Österreichische Akteur:innen müssen zur Teilnahme an EU-Programmen im KI-Bereich **ermutigt** und bei der Antragstellung und Abwicklung ihrer Projekte in angemessener Weise **unterstützt** werden.
- ▶ **Kooperationen** zwischen dem European Laboratory for Learning and Intelligent Systems (ELLIS) und österreichischen Unternehmen müssen aufgebaut werden.

### 4.4 Bessere Anreizsysteme für private Risikokapitalfinanzierung schaffen

Alternative Finanzierungsinstrumente werden für die Umsetzung von Investitionen in KI-Technologie immer wichtiger. Insbesondere für Start-ups, welche technologische Entwicklungen zu KI vorantreiben, sind alternative Finanzierungen oft die einzige Möglichkeit, entsprechende finanzielle Mittel zu lukrieren. Die Risikokapitalfinanzierung ist daher sehr wichtig, allerdings in Österreich im Vergleich zu anderen europäischen Ländern unterentwickelt, und auch die Venture-Capital-Landschaft ist überschaubar.

Österreichischen KI-Start-ups bleibt bei Anschlussfinanzierungen nach der Proof-of-Concept-Phase mangels öffentlicher Förderungen oftmals nur der Weg ins Ausland, um größere Finanzierungsrunden abzuschließen.

- ▶ Die Neuaufgabe des awv Gründungsfonds ist ein erster Schritt in die richtige Richtung, allerdings bei Weitem nicht genug. Weitere Anreize müssen gesetzt werden, um **private Risikokapitalfinanzierungen in Österreich zu erhöhen** und die Wertschöpfung hochinnovativer österreichischer Unternehmen im Land zu halten.

**Best Practice SPRIND und Freiheitsgesetz:**

Die „Bundesagentur für Sprunginnovationen“ (kurz: SPRIND) soll mit einem Budget von 1 Mrd. Euro über zehn Jahre die Entwicklung disruptiver Technologien in Deutschland fördern. Durch ein 2023 verabschiedetes Gesetz, kann die SPRIND wesentlich eigenverantwortlicher über ihre Finanzmittel verfügen, als dies normalerweise im Bundeseigentum möglich wäre.

**Best Practice CIFAR:**

In Kanada bilden die CIFAR-Lehrstühle ein Kernelement der kanadischen KI-Strategie. Jeder Lehrstuhl wird an einem der drei nationalen KI-Institute eingerichtet und erhält über einen Zeitraum von fünf Jahren eine spezielle Forschungsförderung, die ihm die Rekrutierung von erstklassigen Forscher:innen und Studierenden ermöglichen soll. Viele der Professuren sind mit Industrieunternehmen verbunden, sodass die Lehrstuhl-Inhabenden und ihre Mitarbeitenden gleichzeitig in der Wissenschaft und Wirtschaft tätig sein können.

## 4.5 Förderung mit dezidiertem KI-Schwerpunkt

Die öffentliche Förderung von KI-Technologien und KI-Forschung ist seit vielen Jahren ein Bestandteil des Programmportfolios verschiedener Ministerien. Dabei wird KI als eine von vielen Technologien überwiegend in themenoffenen Programmen adressiert. Ausnahmen bilden einzelne, kurzfristige Spezialprogramme im Call-Verfahren. Dezidierte KI-Programme müssen langfristig ausgerichtet und angemessen budgetär ausgestattet werden, um Planungssicherheit zu schaffen.

- ▶ Aufgrund der herausragenden Wichtigkeit, kurzen Innovationszyklen, eines hohen unmittelbar realisierbaren ökonomischen Potenzials und der durch generative KI in die Breite gebrachten Verwendung, muss neben der Aufstockung von themenoffenen Programmen KI **mit entsprechenden Programmen dezidiert gefördert** werden. Dabei müssen verschiedene Instrumente ausgebaut, höher dotiert und ergänzt werden, um die bestehende Lücke zu europäischen KI-Champions zu schließen.
- ▶ **KI-Stiftungsprofessuren** haben sich dabei als erfolgreiches Instrument für den Wissenstransfer erwiesen und **müssen stark ausgebaut werden**. Als Orientierung gelten 100 geschaffene Stiftungsprofessuren allein im deutschen Bundesland Bayern.

- ▶ Es müssen zudem **neue Formate für die Umsetzung der Twin Transition** geschaffen werden, da Digitalisierung und KI-Anwendungen starke Hebel für Nachhaltigkeit sind.
- ▶ Etablierung eines **neuen Förderprogramms für Daten und KI** mit dem Ziel, die Datenwirtschaft und den Einsatz von KI in Österreich bei den Unternehmen voranzubringen (Förderung für Daten und KI).
- ▶ Mehr und ambitionierte Maßnahmen zur Erreichung der **Ziele der Digitalen Dekade 2030** setzen.
- ▶ **KI-Umsetzungsplan** vorantreiben und budgetär hinterlegen.
- ▶ Budgets der FTI-Pakte um **10 % pro Jahr erhöhen**.
- ▶ **Fonds Zukunft Österreich** über das Jahr 2025 hinweg fortführen und auf **200 Mio. Euro pro Jahr** erhöhen.
- ▶ **Anerkennung von KI Forschungs- und Integrationsmaßnahmen** (mit Forschungsaspekten) für die Forschungsprämie.

## 4.6 Mehrstufiges Fördersystem

Im derzeitigen Fördersystem wird nur teilweise darauf geachtet, dass Förderungen aufeinander aufbauen und sich gegenseitig ergänzen. Positivbeispiele sind hierbei etablierte und an europäischen Schwerpunkten orientierte Programmschienen. Darüber hinaus gibt es allerdings viele einzelne unabhgestimmte Förderprogramme mit oftmals kurzer Laufzeit.

- ▶ Um eine nachhaltige Förderwirkung zu entfalten und Unternehmen in allen Phasen zu unterstützen, braucht es **Kontinuität, themenbezogene Unterstützung** und die **laufende Begleitung** durch Fachexpert:innen.
- ▶ Daher ist es erforderlich, ein **mehrstufiges Fördersystem** einzurichten, das von der Grundlagenforschung bis in die (industrielle) Anwendung alle Umsetzungsphasen von KI abdeckt.
- ▶ Auch wenn sich einzelne Förderinstrumente entlang des Fördersystems in Laufzeit und Budgetmittelausstattung unterscheiden, sollte dennoch eine **möglichst langfristige und kohärente Ausrichtung** angestrebt werden. Ein mehrstufiges System für öffentliche Förderungen ermöglicht eine effizientere, transparentere und zielgenauere Vergabe von Fördermitteln.
- ▶ **Klare Strukturierung von Verantwortungsbereichen** für KI- und Digitalisierungsthemen der Wirtschaft **auf Regierungsebene** etablieren (Umsetzungspläne, Wirkungsziele, Indikatoren für Maßnahmen vorgesehene Budgets).
- ▶ **Indikatoren/KPIs zur Wirkungsmessung von Maßnahmen** zur Stärkung von KI als Schlüsseltechnologie und in der Wirtschaft wie am Beispiel Life Sciences definiert (u.a. Jahresberichte der Förderagenturen, Bundesfinanzgesetz HVA-Projekte ABA, Maßnahmen der Roadmap zur Digitalen Dekade, ...) sowie Einrichtung eines begleitenden **Monitorings mit jährlichen Fortschrittsberichten** z.B. durch den FORWIT Rat.

#readme

Die digitale Transformation der österreichischen Wirtschaft erfordert beachtliche Investitionen. Dafür braucht es einerseits Wachstums- und Investitionsanreize für Unternehmen, andererseits einen Mix aus öffentlicher, privater und eigener Finanzierung. Jedoch besteht insbesondere im Bereich der Finanzierung durch Private-Equity-Partner:innen erheblicher Handlungsbedarf. Instrumente wie Wagniskapitalfonds für institutionelle Anleger oder die Weiterentwicklung von alternativen Finanzierungsmöglichkeiten aktivieren hier private Finanzierungen. Gleichzeitig braucht es eine Nachjustierung der öffentlichen Digitalisierungsförderungen auf die veränderten Bedürfnisse der Wirtschaft. Finanzierungs- und Förderwegweiser sowie Innovation-Finder helfen, den Matching-Prozess zwischen den Stakeholdern zu optimieren.



## Handlungsfeld 5:

# Mindset & Bewusstsein

### Chancen aufzeigen und KI greifbar machen

Technologische Veränderungen rufen in der Bevölkerung stets eine Vielzahl von Emotionen hervor. Gerade der Fokus auf Gefahren und Ängste verhindert die breite Nutzung von Chancen und somit die Entwicklung eines Zukunftsmindsets im Themenfeld KI. In Deutschland, Frankreich, Schweden, den USA und Kanada ist die Mehrheit der Bevölkerung davon überzeugt, dass Produkte und Dienstleistungen, die KI nützen, mehr Nachteile als Vorteile bringen (Stanford, 2023). In Österreich sind 63 % der Meinung, dass KI und KI-Anwendungen in Zukunft zahlreiche Arbeitsplätze bedrohen werden. Gleichzeitig gibt es ein überzogenes Vertrauen in die Fähigkeiten generativer KI, so vertrauen 73 % der Befragten einer Capgemini-Studie von 2023 KI-generierten Anwendungen vorbehaltlos.

Für die Akzeptanz und die Vertrauenswürdigkeit von KI ist es essenziell, Chancen und Risiken transparent zu benennen, Herausforderungen zu identifizieren und die daraus abgeleiteten Konsequenzen und Maßnahme klar zu kommunizieren. Ängste müssen adressiert und übertriebene Euphorie in einen realistischen, verantwortungsvollen Kontext gesetzt werden. Dazu braucht es ein Greifbarmachen von KI, um über das realistische Einschätzen von Chancen selbst ins Tun zu kommen.



## 5.1 KI als Innovationstreiber positionieren

### 5.2 Fakten schaffen

### 5.3 KI greifbar machen, Ängste abbauen

### 5.4 Kommunikationsmaßnahmen und -initiativen umsetzen

### 5.5 Breiter gesellschaftlicher Dialog über KI

## 5.1 KI als Innovationstreiber positionieren

Diejenigen Unternehmen, die KI erfolgreich in ihre Geschäftsprozesse integrieren, können von erheblichen Effizienzsteigerungen, Kosteneinsparungen und ihrer Innovationsstärke profitieren. Dafür muss den Unternehmen allerdings bewusst sein, welches Potenzial durch KI realisierbar ist. Leider ist dies oftmals nicht der Fall, da für die österreichischen Unternehmen eine der größten Hürden für den Einsatz von KI der fehlende Nachweis des Mehrwerts ist (Fraunhofer Austria, 2022). Um diese Hürde zu nehmen und das KI-Potenzial zu realisieren, müssen folgende Forderungen umgesetzt werden:

- ▶ Der **Austausch von Erfahrungen** unter Unternehmer:innen, die **wissensbasierte Vermittlung von Anwendungsfeldern** und die **aktive Förderung ihres Einsatzes** wird KI und deren Vorteile als Innovationstreiber in Österreichs Wirtschaft wirken lassen.
- ▶ **Öffentliche Sichtbarmachung** (Verbreitung schriftlicher Dokumentationen, öffentliche Veranstaltungen) erfolgreich umgesetzter Projekte als **Best Practice** branchenspezifisch wie auch branchenübergreifend - zur Darstellung der Bandbreite möglicher Anwendungen sowie zur Vernetzung potenziell interessierter Unternehmen mit Lösungsanbietern.

## 5.2 Fakten schaffen

Im Austausch mit Unternehmer:innen in ganz Österreich verspürt man den Wunsch nach mehr fundierten Daten zur aktuellen Nutzung von KI und deren konkreten Anwendungsfeldern, wie sie derzeit bereits in den unterschiedlichen Wirtschaftszweigen ihren Einsatz findet.

- ▶ Dazu müssen entsprechende **Daten, Zahlen und Fakten** über Österreichs Wirtschaft erhoben und den Unternehmer:innen **zur Verfügung gestellt werden**. Ebenso sind **weiterführende Studien** wie beispielsweise über die Akzeptanz der Nutzung von KI in Kundenbeziehungen oder erzielte Effizienzsteigerungen

durch den Einsatz von KI-Lösungen in zum Beispiel Produktion und Handel essenziell. Sowohl Wirtschaftstreibenden als auch der Bevölkerung werden **Möglichkeiten, Chancen und die tatsächliche Innovationskraft von KI** datenbasiert aufgezeigt. Auf Grundlage einer fundierten Datenlage können Unklarheiten aufgeklärt und Berührungsängste beim Einsatz von KI wissensbasiert reduziert beziehungsweise ausgeräumt werden.

### 5.3 KI greifbar machen, Ängste abbauen

In den letzten Jahrzehnten hat sich KI rasant weiterentwickelt und ist mit ihren vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten zu einem integralen Bestandteil unseres täglichen Lebens geworden. Von Sprachassistenten über personalisierte Empfehlungssysteme bis hin zu autonomen Fahrzeugen hat die KI enorme Fortschritte gemacht.

Trotzdem besteht eine Kluft zwischen der fortgeschrittenen Technologie und dem Verständnis der Menschen über deren Einsatzzwecke und Risikoklassifizierung.

- ▶ Es ist von entscheidender Bedeutung, **KI greifbar zu machen und über deren unterschiedliche Chancen und Risiken in konkreten Einsatzfeldern aufzuklären**. Erst dadurch können die Vorteile, die durch den Einsatz dieser Technologie entstehen, auch gewinnbringend genutzt werden.
- ▶ Regionale **Ideenräume oder Zukunftszentren**, die KI niederschwellig vermitteln, wie zum Beispiel das Haus der Digitalisierung in Tulln, das Ars Electronica Center oder das KI-Labs, sollten stark ausgebaut und Innovationsimpulse in der Wirtschaft und in Bildungseinrichtungen intensiv beworben werden.
- ▶ Entwicklung von **KI-Showrooms**, in welchen mittels Demonstratoren realistische Arbeitssituationen mit KI-Anwendungen greifbar und verständlich gemacht werden (unabhängig von Branche und technischen Vorkenntnissen).

Durchführung von **ergänzenden Veranstaltungen** wie KI-Festivals, die Bürger:innen zum Mitmachen und Inspirieren einladen.

### 5.4 Kommunikationsmaßnahmen und -initiativen umsetzen

Kommunikation und Information zum Thema KI fördert das Verständnis der Öffentlichkeit über sowie Transparenz und Vertrauen in die Technologie. Diskussionen werden ermöglicht, die Vorbereitung auf kommende Veränderungen unterstützt und das Risiko- und Chancenbewusstsein geschärft.

- ▶ Bestehende Kommunikationsmaßnahmen und -initiativen müssen daher auf breiter Themenbasis um den KI-Schwerpunkt ergänzt und ausgebaut werden. Besonders wirkungsvoll sind hierbei **kurze und niederschwellige Wissensangebote** wie Erklärvideos, zum Beispiel LOOKAUT, Praxisbeispiele oder Expert:inneninterviews verschiedenster Branchen.
- ▶ Bestehende Eventformate, wie zum Beispiel die Applied AI Conference, werden **mit dem Fokus auf Fachgespräche beziehungsweise Aufklärung über die Technologie ergänzt**, um auch bei Entscheidungsträger:innen ein entsprechendes Bewusstsein zu erzeugen. Erfahrungen aus der erfolgreichen Umsetzung von Formaten wie dem eDay sollten bei der Konzeptionalisierung berücksichtigt werden.
- ▶ Zudem werden **Informationsmaterialien**, wie zum Beispiel der Trendguide Künstliche Intelligenz (KI), insbesondere zum Thema AI Act, ausgebaut und aktualisiert. Entsprechende Informationen müssen **nutzer:innenfreundlich aufbereitet** sein.
- ▶ Ergänzend werden Kleinveranstaltungen wie das von der WKO initiierte Format „Innovation Unplugged“ und der **direkte, individuelle Austausch** einen wesentlichen Beitrag beim Abbau von Vorurteilen gegenüber KI und dem Vermitteln von Innovationsimpulsen leisten.

**Best Practice: KI-Studios**

*Die Fördermaßnahme KI-Studios des deutschen Arbeits- und Sozialministeriums hat ein landesweites Netzwerk aus stationären und mobilen „KI-Erlebniswerkstätten“ entstehen lassen. In den Werkstätten werden durch interaktive Demonstrationen und niederschwellige Informationsangebote die Möglichkeiten, Grenzen und Einsatzgebiete von KI aufgezeigt. Insgesamt sollen mit einem Budget von 4 Mio. Euro 250 Veranstaltungen mit 2.300 Betrieben durchgeführt werden.*

## 5.5 Breiter gesellschaftlicher Dialog über KI

KI wird in verschiedensten Sphären für Veränderungen sorgen – im Alltag, in der Freizeit, in der Bildung, in den (sozialen) Medien und der Berufswelt. Am Arbeitsmarkt werden sich Jobs verändern und neue Berufsfelder entstehen. Für Unternehmen werden sich neue Geschäftsmöglichkeiten ergeben. Für die Gesellschaft eröffnen sich noch nicht erahnte Möglichkeiten, um Lösungen für Herausforderungen wie etwa den Klimawandel zu finden.

- ▶ Die Vorteile dieser Technologie können sich allerdings nur durch den **aktiven Dialog von Politik, Bildung, Forschung, Wirtschaft und Arbeitnehmer:innen** über den Einsatz von KI manifestieren. Vorurteile sollen abgebaut, Zukunftsfragen offen angesprochen, überzogene Erwartungen relativiert und Bewusstsein geschaffen werden.

Dafür müssen **Informationsveranstaltungen** auf- und umgesetzt sowie Austauschformate für den Diskurs etabliert werden.

- ▶ Zwischen Hochschulen, der Wirtschaft und Gesellschaft müssen **Schnittstellen** geschaffen werden, um die **Kommunikation und den Austausch miteinander** zu verbessern und KI zu entmystifizieren.
- ▶ Dabei kann insbesondere die **öffentlichkeitswirksame Präsentation von regionalen und konkreten Anwendungsbeispielen** über neue Chancen und niederschwellige Information

über die vielfältigen Einsatzgebiete von KI helfen, um komplexe Zusammenhänge verständlich zu machen.

Die Darstellung von **vertrauenswürdigen KI-Anwendungen**, insbesondere der öffentlichen Hand, hat dabei besonders praktische Relevanz, um das Mindset der Bevölkerung im Hinblick auf KI- und Datennutzung zu stärken.

- ▶ KI-Basiswissen durch **kostenlose Lernformate mit niedrigen Einstiegshürden** (ähnlich wie zum Beispiel Elements of AI von der Universität Helsinki) muss für alle zugänglich gemacht werden, um den Bürger:innen Wissen über Herausforderungen, Eigenschaften, Anwendungsmöglichkeiten und die Vorteile von KI näherzubringen.

### #readme

KI kann dazu beitragen, nationale wie internationale Herausforderungen der Gesellschaft, Wirtschaft oder Umwelt zu bewältigen. Dieses Bewusstsein für KI als strategische Chance und die möglichen Wettbewerbsvorteile sind jedoch noch nicht ausreichend in den Unternehmen und der Bevölkerung angekommen. In einem ersten Schritt braucht es deshalb einen Fokus auf die Bewusstseinsbildung für die Chancen der Nutzung von KI und die neuen Geschäftsmöglichkeiten, die sich mit ihr eröffnen.

# Quellen

Accenture (2018): Accenture Technology Vision

Fit4internet (2022): Digital Skills Barometer

Fraunhofer Austria (2022): Studie KI in Österreichs Unternehmen

McKinsey (2023): The economic potential of generative AI

Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD) (2024): Using AI in the workplace

Stanford University (2023, 2022 und 2021): Artificial Intelligence Index Report

Statistik Austria (2022): IKT-Einsatz in Unternehmen

Wirtschaftskammer Österreich (2022): Digital Wachsen – Die WKO-Digitalisierungsstrategie für Österreich

World Economic Forum (2023): Future of Jobs Report



**Wirtschaftskammer Österreich**  
Vertretungsbefugtes Organ:  
Präsident Dr. Harald Mahrer  
Tätigkeitsbereich: Information,  
Beratung und Unterstützung der  
Mitglieder als gesetzliche Interessenvertretung

**Medieninhaber/Herausgeber:**  
Wirtschaftskammer Österreich  
Abteilung Innovation und Digitalisierung  
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien  
Offenlegung: wko.at/Offenlegung

**Text:** Abteilung Innovation und Digitalisierung, WKÖ

**Art Direction:** design:ag

**Erscheinungsort:** Wien  
2. Auflage, September 2024

Eine geschlechtergerechte Sprache ist uns wichtig.  
Wir haben daher für die Beiträge in dieser Publikation  
gegenderte Formulierungen gewählt. Trotz sorgfältiger  
Prüfung sind Fehler nicht ausgeschlossen.  
Kein Anspruch auf Vollständigkeit.  
Eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich  
ist ausgeschlossen.